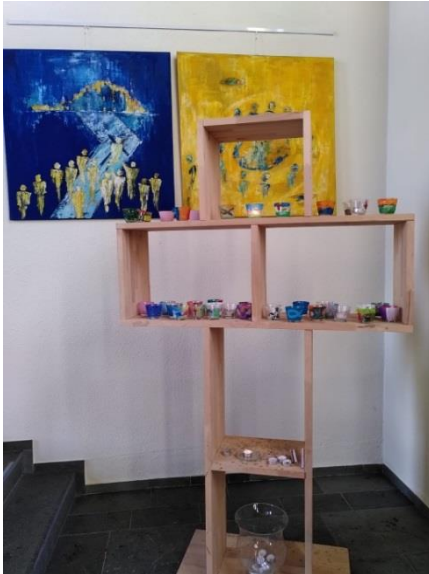


Westhofen/Garenfeld, 22. März, Lätare

**Ein Gottesdienst**  
für zu Hause und mit allen –  
durch Gottes Geist verbunden



*Auch wenn derzeit keine regulären Gottesdienste stattfinden, wird überall auf der Welt gebetet und gesungen im Vertrauen:*

*Gott ist nah. Gott hört zu.*

*Mit diesem Ablauf können Sie für sich zuhause, alleine oder im Familienkreis eine Andacht feiern. Was Sie brauchen: mindestens eine Person, eine Kerze, vielleicht ein Gesangbuch. Mehr nicht. Überlegen Sie sich eine Zeit am Sonntag dafür. Klären Sie am besten vorher, wer was vorliest. Und wenn Sie alleine sind, sprechen Sie bewusst laut für sich selbst. Die Glocken in Westhofen und Garenfeld läuten wie jeden Sonntagmorgen auch.*

*Ihnen einen gesegneten Gottesdienst!*

*Ihre Pfarrerin Gunhild Krumme*

9.50-10:00 Uhr Glockenläuten

*Kerze anzünden*

*Stille*

**Gebet**

Gott,  
ich bin hier (wir sind hier)  
allein  
und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes  
Amen

*[Lied eg 396, 1-2 (Jesu, meine Freude)]*

**Meditation zu Psalm 84\***

Freut euch mit Jerusalem  
und seid fröhlich über die Stadt, in der Gott wohnt.  
Ich liebe deine Wohnungen, du Gott der Heerscharen,  
und die Stätte, an der dein Name lebendig ist.  
Meine Seele ist voll Verlangen nach dem Ort,  
an dem du wohnst  
und mein Herz ist fröhlich in dir.  
Hier an deinem Altar ist für mich Heimat,  
hier komme ich zu mir,  
wie der Vogel, der sein Haus findet,  
und wie die Schwalbe, die ein Nest baut.  
Glücklich sind, die in deinem Hause sein dürfen,

die dir darin singen und dich loben.  
Glücklich sind, die ihre Stärke von dir her gewinnen,  
die dir von ganzem Herzen nachfolgen.  
Ihr Tun und Lassen sind gesegnet.  
Wenn sie durch's dürre Tal ziehen,  
füllt es sich mit Wasser  
und wird vor ihren Augen voll Leben.  
Niederlagen werfen sie nicht aus der Bahn,  
sondern lassen sie am Ende an Kraft gewinnen.  
Denn du, Gott, schenkst Segen wie die Sonne,  
und beschützt, die dich lieben, wie ein Schild.  
Freut euch mit Jerusalem  
und seid fröhlich über die Stadt,  
in der Gott wohnt.

Abschluss: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heil'gen Geist.  
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu  
Ewigkeit. Amen

*Stille*

### **Bibel Lesung aus 2. Korinther 1, 3-7**

Lob Gottes für Trost in Bedrängnis

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, 4 der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. 5 Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. 6 Werden wir aber bedrängt, so geschieht es euch zu Trost und Heil; werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. 7 Und unsre Hoffnung

steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.

*Stille*

### **Geistliches Wort**



Wir waren zu elft, am letzten Sonntag, um 10 Uhr in der Westhofener Kirche. Im Halbkreis standen wir vor den Altarstufen. Unsicher: Sollten wir Gottesdienst feiern? Wir haben es getan: Ein Lied, ein kurzer Gedankenaustausch, ein Vaterunser, ein Segen.

Gemeinschaft im kleinen Kreis. Wir fühlten uns gestärkt.

Vorne in der Kirche brannte die Kerze einer Konfirmandin. Da, wo die Konfis sonst jeden Sonntag ihr selbstgestaltetes Teelicht anzünden, damit alle sehen: Wir sind da. Wir gehören dazu. Unser Licht leuchtet!

Für mich war das ein schönes Zeichen, diese **eine** Kerze brennen zu sehen. Sie leuchtete vor dem Abendmahlbild, das die Westhofenerin Uschi Vielhauer für unsere Kirche gemalt hat.

Im Licht der kleinen Flamme leuchtete etwas davon auf, was mir am Abendmahl wichtig ist: miteinander essen, Brot und Kelch teilen, Vergewisserung schmecken, Nähe spüren.

Nähe zu spüren, ist in diesen Tagen nicht leicht. Wir alle stellen gerade massiv unser Leben und unsere Gewohnheiten um. Wir halten Distanz. Das verunsichert. Auch Gottesdienst können wir nicht mehr in der

vertrauten Form feiern. Das heißt aber nicht, dass wir auf den Gottesdienst verzichten müssen.

Ich z.B. entdecke gerade das Läuten der Kirchenglocken neu. Beim Wachwerden, auf der Höhe des Tages und beim Sonnenuntergang rufen sie mich verlässlich dazu auf, meine Aufmerksamkeit auf Gott zu richten. **„Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet“ (Römer 12,12).**

Ich denke, in diesen Tagen brauchen wir solche Hoffnungsklänge; und Hoffnungsbilder. Mir macht es Mut, wenn ich sehe, wie die kleine Konfi-Kerze ihr Licht auf das Bild vom Abendmahl wirft; und wie darin etwas von der Gemeinschaft aufleuchtet, die wir mit Christus und untereinander haben – wo auch immer wir gerade sind!

Solche Verbundenheit lässt sich nicht nur im Kirchraum erleben. Auch zuhause können wir ein Licht anzünden, am Küchentisch oder im Wohnzimmer und uns auf Gott hin ausrichten, vielleicht etwas singen und füreinander beten. So, wie die ersten Christen es taten, als sie in ihren Häusern Gottesdienste feierten.

Die Lichter auf unseren Küchentischen zuhause verbinden uns zum gemeinsamen Gottesdienst, in dem Vertrauen: Gott ist da. Gott hört zu. Gott ist nah.

Möge dieser Gedanke uns stärken und leiten, heute und in den Tagen, die noch kommen werden!

**„Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander“ (1. Johannes 1,7).**

*Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen*

[Lied eg 396,6]

## **Fürbitt-Gebet\*\***

Gott, wie unzählige andere Menschen wenden wir uns an Dich. Wir bringen Dir, was uns bewegt. Das Schöne und das Schwere.

*Stille*

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade?

*Stille*

Wir denken an die, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

*Stille*

Wir denken an alle Kranken. Gerade an die in den Krankenhäusern, die im Moment keinen Besuch bekommen können.

*Stille*

Wir denken an die, die helfen. Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben füreinander ein.

*Stille*

Gott, wir alle sind Deine Menschen. Wir sind miteinander verbunden, atmen die Luft Deiner Schöpfung. Wir beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen.

## **Vater unser im Himmel**

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Segen**

*(eventuell Hände zur "Segenschale" falten)*

Gott segne uns und behüte uns  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns  
und schenke uns Frieden  
Amen.

*Stille*

*Kerze auspusten*

### **Einen gesegneten Sonntag!**

---

\* *aus*: Stephan Goldschmidt, Denn du bist unser Gott. Gebete, Texte und Impulse für die Gottesdienste des Kirchenjahres. © 2018 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn, 2. Auflage 2019, S. 126

\*\* Formulierung von Pfarrer Holger Pyka